

Wenn die Herbstes- und Winterereignisse herankommen, wenn die Michaelizeit kommt, dann muß der Mensch allerdings sensitiv miterleben das Welkende, Absterbende, sich Lähmende, Tötende, aber er muß nicht so wie dann, wenn die Hochsommerzeit herankommt, sich hingeben dem Naturbewußtsein. Er muß im Gegenteil sich gerade dem Selbstbewußtsein hingeben. Er muß in den Zeiten, wo die äußere Natur er stirbt, die Kraft des Selbstbewußtseins entgegenstellen dem Naturbewußtsein. Und dann steht die Michael-Gestalt wiederum da. Und wenn der Mensch, durch Anthroposophie angeregt, in solchen Naturgenuß, in solches Naturbewußtsein, dadurch aber auch in solches Herbstes-Selbstbewußtsein hineinkommt, dann wird wiederum in aller majestätischen Gestalt das Bild des Michael mit dem Drachen dastehen; dann wird dastehen dasjenige, was der Mensch, wenn der Herbst sich naht, empfindet zur Besiegung des Naturbewußtseins durch das Selbstbewußtsein. ... Und im Erleben des ersterbenden Herbstes und Winters wird sich als eine gewaltige Imagination, als eine Aufforderung an den Menschen zur inneren Tat, das Bild des Michael mit dem Drachen wiederum hinstellen können.

Rudolf Steiner, 5.10.1923, GA 229, S. 15



**Anthroposophische
Gesellschaft**

- Zweig Reutlingen -

Einladung zur

Michaeli-Feier

Mittwoch, 2. Oktober 2024

um 19.00 Uhr

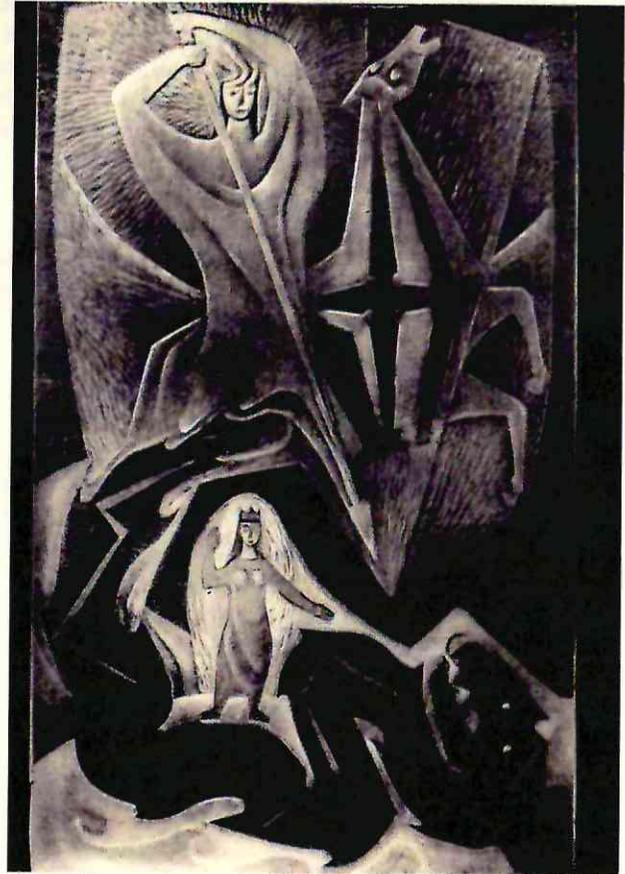
im Zweigraum der
Freien Georgenschule
Moltkestrasse 29

EINLEITUNG

Eisenprozesse in der Natur
und im Menschen

Lesung der Michalimagination

Musik



Walter Roggenkamp, St. Georg – Glasfenster Eckwälden